

# Markt & Meinung

Märkte und Anlagen im Fokus | 01.09.2022

US-Banken: gute Zahlen, schwacher Ausblick



 **Postbank**  
#diepasstbank

# US-Banken: gute Zahlen, schwacher Ausblick

- US-Banken mit schwachem Jahresstart in schwierigem Umfeld
- Aktuelle Geschäftszahlen übertreffen Erwartungen
- Nachhaltige Erholung erst bei verbessertem Konjunkturausblick

US-Bankaktien haben sich in den ersten Monaten des Jahres 2022 schwach entwickelt: Vom Jahresanfang bis zum Beginn der Berichtssaison für das zweite Quartal am 14. Juli büßte der Subindex Banken im S&P 500 in Euro gerechnet mehr als 16 Prozent ein – der S&P 500 insgesamt verzeichnete nur ein Minus von rund 8 Prozent. Grund für die überproportionalen Kursverluste der Banken waren Sorgen der Marktteilnehmer hinsichtlich einer möglicherweise bevorstehenden Rezession in den USA sowie anhaltend hohe Inflationsraten. Mit Blick auf diese Risiken mussten die Finanzinstitute höhere Rückstellungen für etwaige Kreditausfälle bilden, was ihre Ergebnisse belastete. Die Analystengemeinde erwartete für die aktuelle Berichtssaison daher einen Rückgang der Gewinne im Sektor um 21 Prozent.

## Erwartungen leicht übertroffen

Die Zahlen der vergangenen Wochen fielen jedoch etwas besser aus als erwartet. Durch das gestiegene Zinsniveau konnten die Banken ihre Zinsmargen ausweiten, wodurch

der Gewinnrückgang auf 19 Prozent begrenzt werden konnte. Hinzu kam, dass die Kreditnachfrage in den USA im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 0,9 Prozent zulegte. Gleichzeitig stabilisierten sich aufgrund der hohen Volatilität an den Märkten die Einnahmen aus dem Aktienhandel.

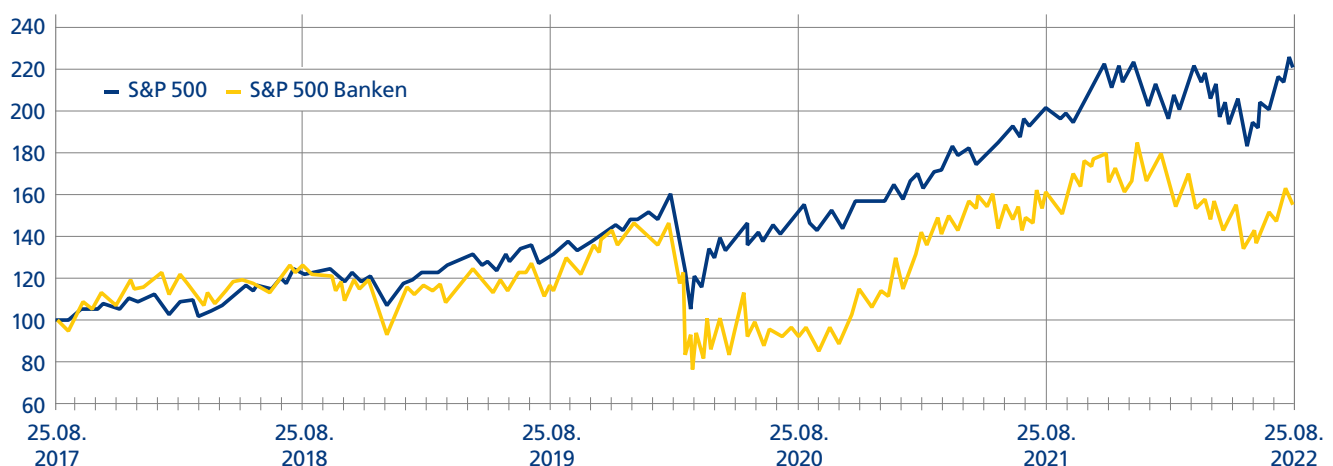
## Deutlicher Ausschlag an den Börsen

Auf die Kurse von US-Bankaktien hatten diese Entwicklungen einen deutlich positiven Einfluss: Seit dem Beginn der Berichtssaison Mitte Juli bis zum 16. August stieg die Notierung des S&P 500 Banken in Euro gerechnet um mehr als 10 Prozent und damit annähernd genauso stark wie der Gesamtindex. Unterstützt wurde dieser Aufwärtstrend durch den zunehmenden Optimismus vieler Marktteilnehmer, dass der US-Notenbank Fed trotz der Straffung ihrer Geldpolitik eine „weiche Landung“ gelingen könne, der Anstieg des Zinsniveaus die Wirtschaft also nicht allzu stark abwürgen werde. >>

## US-Banken – noch ist Vorsicht geboten

Jeweilige Gesamterträge des US-Leitindex S&P 500 und des Subindex S&P 500 Banken, in Euro gerechnet

Werte indiziert: 25.08.2017 = 100



Quelle: Bloomberg L.P., Stand: 25. August 2022. Wichtiger Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

### Trendumkehr nach kurzem Zwischenhoch?

In den vergangenen Wochen hat der Kursaufschwung im US-amerikanischen Bankensektor allerdings wieder etwas an Fahrt verloren. Die Gründe für die Anlegerskepsis sind vielfältig. Insgesamt scheint sich in der US-Wirtschaft in Anbetracht von Rezessionsängsten eine zunehmende Investitionszurückhaltung zu manifestieren: Zwar nahm die Kreditaufnahme im Vergleich zum Vorquartal weiter zu, mit 0,7 Prozent im bisherigen dritten Quartal lag das Wachstum dabei allerdings unter den Werten der Vorquartale. Seitens vieler Banken werden zur Risikovorsorge zudem wieder höhere Kernkapitalquoten angestrebt. Auch der positive Effekt steigender Zinsen könnte sich bald in sein Gegenteil verkehren: Anziehende Zinsmargen wirken sich zwar grundsätzlich gewinnsteigernd aus, ein zu hohes Zinsniveau könnte die Investitionstätigkeit der Unternehmen aufgrund wachsender Finanzierungskosten jedoch dämpfen und damit das Kreditgeschäft der Banken insgesamt belasten.

### US-Aktienmarkt könnte für Anleger interessant bleiben

Die Postbank rechnet derzeit nicht damit, dass sich der US-Bankensektor kurzfristig besser entwickeln könnte als der Gesamtmarkt. Und dies trotz der Tatsache, dass

US-Banken auf Basis der erwarteten Gewinne der kommenden zwölf Monate mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von knapp 10 gehandelt werden – was einem Abschlag von 15 Prozent zum 20-Jahres-Median entspricht. Eine Outperformance erscheint erst dann wieder möglich, wenn ein positiverer Konjunkturausblick auch die Geschäftsaussichten der Banken grundlegend verbessert. In Erwartung einer milden Rezession in den USA über den Winter dürfte dies erst im Laufe des Jahres 2023 der Fall sein.

Dagegen könnte der breite US-Aktienmarkt für entsprechend risikobereite Anleger ein interessantes Investmentziel bleiben. Die Postbank ist optimistisch, dass in einer eher mild erwarteten Rezession das Gewinnwachstum der US-Unternehmen insgesamt weniger stark nachgeben sollte als in früheren konjunkturellen Abschwungphasen. Sie rechnet für den S&P 500 bis August 2023 mit einem Gewinnplus im niedrigen einstelligen Prozentbereich. An ihrem 12-Monats-Kursziel von 4.200 Punkten für den US-Leitindex hält die Postbank daher fest.

#### Wichtige Hinweise

Redaktionsschluss: 30.08.2022 / 15:00 Uhr

Herausgeber: Dr. Ulrich Stephan, Chief Investment Officer Private Bank Germany

Fotohinweis zum Titelmotiv: eskystudio / Adobe Stock

Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage- und Anlagestrategieempfehlungen oder Finanzanalysen. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageempfehlung, Anlageberatung oder Handlungsempfehlung dar, sondern dienen ausschließlich der Information. Die Angaben ersetzen nicht eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestimmte Beratung.

Allgemeine Informationen zu Finanzinstrumenten enthält die Broschüre „Basisinformation über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen“, die ein Kunde bei Depotöffnung automatisch zugesandt bekommt.

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen. Obwohl sie aus Sicht der Bank auf angemessenen Informationen beruhen, kann sich in der Zukunft herausstellen, dass sie nicht zutreffend oder nicht korrekt sind.

Die bisherige Wertentwicklung lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung zu. Die Wertentwicklung bezieht sich auf einen Nominalwert, der auf Kursgewinnen/-verlusten beruht und die Inflation nicht berücksichtigt. Die Inflation wirkt sich negativ auf die Kaufkraft dieses nominalen Geldwerts aus. Je nach aktuellem Inflationsniveau kann dies zu einem realen Wertverlust führen, selbst wenn die nominale Wertentwicklung der Anlage positiv ist.

Sofern es in diesem Dokument nicht anders gekennzeichnet ist, geben alle Meinungsäußerungen die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank wieder, die sich jederzeit ändern kann. Die Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder zur Inkenntnissetzung der Anleger über verfügbare aktualisierte Informationen.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2022